

Brunnenstadt Bern

Veteranenwanderung vom 3. November

Leiter: Alex Ueltschi. Teilnehmer: 18 Veteranen und 1 Gast

Bis Kehrsatz liessen wir uns per S-Bahn fahren. Ab hier war das Marschieren Trumpf. Alex führte uns über die Belpmatten hin zur Gürbe. Der Weg bot keine Schwierigkeiten, so konnten wir uns ungehindert während dem Wandern über Gott und die Welt unterhalten. Der Herbstfrieden tat das Seine dazu.

Kurz bevor die Gürbe in die Aare einmündet, kamen wir zur Bodenacherfähre, welche Einsatz bereit am Ufer angelegt war.

Aha, eine Schifffahrt! Die war uns willkommen, und alsbald wurden wir auch vom etwas kantigen Fährmann ans andere Ufer hinüber gesetzt. Von da an ging es im Bummelschritt weiter Bern zu, ebenwegs der Aare entlang. Auf der gegenüber liegenden Seite vom Wasser entdeckten wir binnen kurzem - novemberleer - die Anlage des Campingplatzes Eichholz. Auf unserer Seite hingegen war mehr Leben. Immer mehr Jogger liefen schwitzend an uns vorüber. Ausserdem näherten wir uns den ersten Gehegen des Tierparks Dählhölzli. Da mussten wir natürlich etwas verweilen und die Tiere in ihren zugeteilten Revieren beobachten. Artgerecht halten in einem Gehege? Das beisst sich irgendwie! Wir waren uns jedenfalls einig, dass es unvergleichlich viel schöner sei, einem Tier in freier Wildbahn begegnen zu dürfen . . . vielleicht mit Ausnahme von Wildschwein & Co.

Das Bundeshaus rückte nun ins Blickfeld. Am Gegenufer erschienen die Anlagen des Marzilibades und nach den Stromschnellen des Schwellenmättelis war bald der nächste zoologische Höhepunkt erreicht, der Bärenpark. Die drolligen Bärenjungen(!) vom Frühling sind nun schon zu schweren Mädchen heran gewachsen und dürften sich von ihrer Mutter bald nicht mehr unterscheiden lassen. Spielfreudig sind sie immer noch, also ein unterhaltsamer Ort um hier unsere Mittagsrast einzuschalten.

Nach der Rast wohnten wir im Alten Tramdepot einer Multivisions-Schau bei. In interessanter Abfolge bekamen wir viel Wissenswertes von der Gründung Berns bis hin zur Neuzeit vermittelt. Nach einem Schlussbouquet von Impressionen über die Stadt und ihre Menschen, erwartete uns Frau Hutzli. Sie war zuständig für die Geschichte(n) rund um Berns Brunnen. Sie wusste fachkundig und erfrischend witzig von der Ver- und Entsorgung des

Stadtwassers seit alters her zu erzählen. Sie führte uns zu einigen der berühmten Figurenbrunnen, weiter auch zu einem Kulturgut seiner Gattung, zum Lenbrunnen. Die Brunnenkammer dieses einstigen Brunnenhauses ist als archäologische Stätte unter der heutigen Staatskanzlei zu besichtigen.

Haben die öffentlichen Brunnen derzeit vor allem Denkmalfunktion, spielten sie bis vor achtzig Jahren im Leben der Stadt eine wichtige Rolle. Die unentbehrlichen Wasserspender waren der Ort, wo Neuigkeiten ausgetauscht wurden und Klatsch blühte. In brunnennahen Südeltrögen wurden Weinfässer gereinigt und in Bottichen Wäsche gewaschen und, und, und. Kurz gesagt, am Brunnen pulsierte das Leben... Und es pulsiert noch, wie das Bild nebenan beweist!



Bei so viel Schönem und Spannendem verflog der Tag im Nu. Darum, herzlichen Dank, Alex, für die aussergewöhnliche Tour, die du für uns ausgedacht und organisiert hast.

Text und Foto Ruth Oesch